



Ergebnisse neuer Forschungsbohrungen in Baden-Württemberg

Zu Beginn dieses Jahres ist das Heft 17 der LGRB-Informationen des Regierungspräsidiums Freiburg, Abt. 9, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau erschienen. Es befasst sich mit wichtigen Bohrungen in der Trias von Baden-Württemberg.

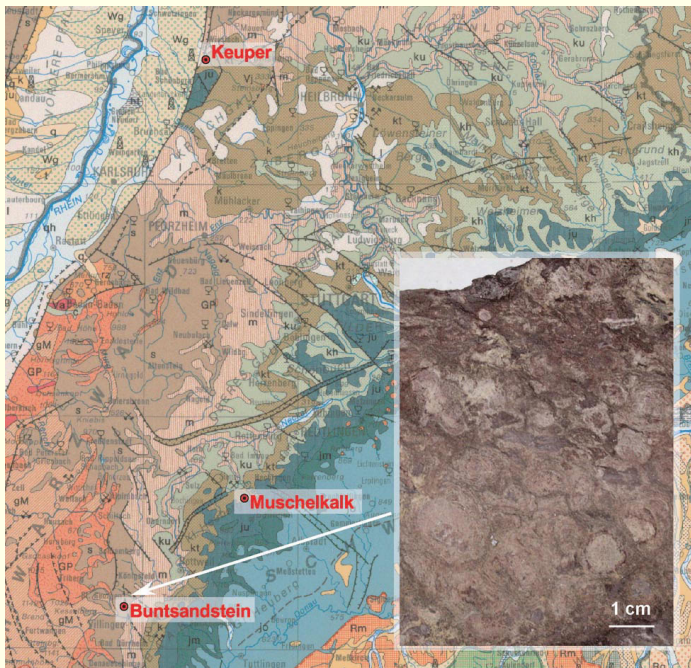


Abb. 1: Lage der Forschungsbohrungen. Kleines Bild: Kalk-Konkretionen (sog. Caliche-Pisoide), entstanden während einer Bodenbildungsphase im sog. Violetten Horizont 4 des Oberen Buntsandsteins; Bohrung Biswurm, Villingen.

Die geologische Aufnahme und Dokumentation von Bohrungen gehören zu den wichtigsten Aufgaben des Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau. Die Ergebnisse dieser Tätigkeiten sind eine un-

verzichtbare Grundlage bei der Bearbeitung geowissenschaftlicher Fragestellungen. Speziell angesetzte Forschungsbohrungen sollen Lücken im geologischen Forschungsstand schließen. Die interdisziplinäre Bearbeitung der Bohrungen umfasst neben der lithologischen Profilaufnahme teilweise auch geophysikalische, tonmineralogische, geochemische, mikropaläontologische und palynologische Auswertungen.

Für die stratigraphische Einteilung der Schichten und die Erfassung der Schichtdaten in einer Datenbank wurde 1995 ein einheitlicher Symbolschlüssel entwickelt. Eckhard Villingen befasst sich in der ersten Arbeit des Heftes mit der Entwicklung und Neuerungen des Symbolschlüssels.

Die umfassendste Arbeit beschäftigt sich mit dem Keuper im Kraichgau. Mit Hilfe von vier Forschungsbohrungen und weiteren Bohrungen konnten Andreas Etzold und Matthias Franz ein durchgehendes Keuperprofil darstellen. Von besonderer Bedeutung ist die Neugliederung im oberen Teil des Keupers. Mit dieser Arbeit konnte eine Lücke in der bundesweiten Korrelation der Keuperschichten geschlossen werden. Dieses Ergebnis wird auch in die geplante Keuper-Monographie der Deutschen Stratigraphischen Kommission aufgenommen.





Abb. 2:
Bohrkern aus den Oberen Sulfatschichten des Mittleren Muschelkalks.
Die Feinschichtung beruht auf wechselndem Tongehalt im Anhydrit;
Bohrung Stetten.

Matthias Franz und Helmut Bock bearbeiten die als Grundwassermessstelle abgeteufte Bohrung Biswurm bei Villingen-Schwenningen. Der Beitrag stellt erstmalig ein fast vollständiges Profil des hier nur ca. 40 m mächtigen, dem Grundgebirge aufliegenden Buntsandsteins vor.

In der Salzerkundungsbohrung Stetten (siehe auch Abb. 2) wurde die Schichtenfolge vom Mittleren Gipshorizont des Gipskeupers bis in die untersten Schichten des Mittleren Muschelkalks erschlossen. Im Salinar des Mittleren Muschelkalks konnten Eckard Rogowski und Theo Simon eine Schichtlücke im Bereich des Oberen Salzes nachweisen. Das Steinsalz erwies sich mit einer Mächtigkeit von ca. 13 m als abbauwürdig.

Mit den Informationen 17 wird die Tradition fortgeführt, sehr detaillierte geowissenschaftliche Schichtbeschreibungen in den Publikationen des Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau bekannt zu machen.

*Ansprechpartner:
Matthias Franz und Theo Simon*

Juli 2006

